

FALL 4

Geld gefunden



Detektiv-Auftrag 4_1: Liste der Verdächtigen

WER	FINGERABDRUCK	ORT
Benjamin		Betlehem
Sohn des Timäus		Jericho
Barabbas		Rebellenstadt Gamla

Welcher Fingerabdruck auf dem Gegenstand passt zu welcher Person?

Geht an den Ort, an dem euer Verdächtiger sich aufhält. Geht also nach _____ .



Timäus' Zeugenaussage

Ja, ich bin Timäus. Meinen Sohn wollt ihr sprechen? Der ist nicht da! Man hat mir gesagt, dass er mit einer größeren Pilgergruppe von Männern und Frauen in Richtung Jerusalem mitgegangen ist. Ich selbst habe das nicht gesehen. Fragt doch die Wachen am Westtor von Jericho, die können euch bestimmt mehr sagen.

Geht dorthin, wo ihr denkt, dass ihr die nächsten Informationen bekommen könntet:

Geht also _____ .



Zeugenaussage der Wachen vor dem Tor von Jericho

Was wollt ihr wissen? Ob da eine Gruppe von Menschen Jericho verlassen hat? Also, da sind immer Gruppen von Menschen unterwegs. Das ist sicherer, wegen der Räuber. Ich gebe zu, eine Gruppe ist mir aufgefallen, der Gruppenleiter war ein sogenannter Jesus aus Nazareth. Die Gruppe ist mir aufgefallen, weil besonders viele Menschen in dieser Gruppe waren. Ganz unterschiedliche Menschen waren dabei, die man sonst nicht zusammen laufen sieht: Arme und Reiche, Alte und Junge. Ja, ich habe in der Menge sogar einen Bettler erkannt. Die Gruppe hat Jericho in Richtung Wadi Kelt verlassen.

Geht dorthin, wo ihr denkt, dass ihr die nächsten Informationen bekommen könntet:

Geht also _____ .



Geschichte von Bartimäus



Hinweis zu Detektiv-Auftrag 4_2

Vielen Dank, dass ihr mir mein Geld vorbeibringt. Das habe ich in der Aufregung völlig vergessen. Ihr müsst wissen, dass ich eigentlich blind bin! Nein, nicht, weil ich das Geld vergessen habe mitzunehmen. Bis gestern konnte ich wirklich nichts sehen. Jeden Morgen brachte mich mein Vater Timäus an die Straße, die von Jericho nach Jerusalem führt. Da habe ich mich immer in meinem Mantel hingesezt und gebettelt. Ihr müsst wissen, mein Vater verdient nicht so viel, dass er mich mit ernähren kann und da ich nicht sehen kann, kann ich auch nicht arbeiten gehen. Da saß ich nun, eingehüllt in meinen Mantel, in dem ich normalerweise auch schlafe und der mir auch ein wenig Schutz vor dem Staub und den Blicken der Menschen gibt. Gott sei Dank gibt es immer freundliche Menschen, die mir Geld in die Schale legen und so war schon einiges Geld zusammengekommen, als ich spürte, dass sich eine große Menschenmenge näherte. Der Boden erzitterte fast und viele Menschen redeten laut durcheinander. Wer konnte da kommen? König Herodes? Der Hohepriester? Da hörte ich Wortfetzen, die mir klarmachten, dass Jesus gleich vorbeikommen sollte. Jesus, das war doch der, der die Kranken von den schlimmsten Krankheiten befreite! Das könnte der Retter, der Christus oder Messias sein, auf den alle warten, denn die Propheten sagten, dass der Messias Blinde sehend machen kann. Das könnte der versprochene Sohn von König David sein, der uns freimacht. Ach, wenn der mir helfen würde! Das ist meine Chance, dachte ich, wenn mir einer helfen kann, dann dieser Jesus! Der Gedanke wurde so groß in mir, dass ich anfang, laut zu rufen: „Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner!“ Den Menschen um mich herum war das sehr peinlich, dass ich, ein abgerissener Bettler, so herumschrie. Aber mir war alles egal! Konnten sie denn nicht verstehen, wie wichtig es für mich war, dass Jesus auf mich aufmerksam wurde? Doch die Vorbeigehenden ärgerten sich über mich und schimpften laut mit mir. Sie versuchten, mich einzuschüchtern. Jesus hätte Besseres zu tun, als sich



mit mir abzugeben. Jesus habe bestimmt keine Zeit für jemanden wie mich. Doch ich schrie nur noch lauter „Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner!“ Würde Jesus mich hören und wenn ja, würde er mich heilen oder wäre ich ihm auch nur peinlich und würde er mich einfach ignorieren? Hätte er Zeit für mich oder würde er sich von den anderen beeinflussen lassen und mit mir schimpfen? Plötzlich kamen wieder andere Menschen zu mir und sagten: „Jesus hat uns gesagt, wir sollen dich zu ihm rufen!“ Da warf ich meinen Mantel ab – er war mir jetzt nur hinderlich – und ließ alles stehen und liegen, um so schnell wie möglich zu Jesus zu kommen. Jesus schimpfte nicht mit mir, sondern er fragte mich ganz freundlich: „Was möchtest du von mir?“ Die Frage war nicht ungewöhnlich. Vielleicht dachte Jesus, dass ich Geld von ihm wollte. Geld hilft nur kurze Zeit und dann muss ich wieder betteln. Wenn ich doch nur selbst arbeiten könnte ... „Rabbuni“, sagte ich „ich möchte sehen können!“ Da sagte Jesus die unglaublichen Worte: „Geh nur! Dein Glaube hat dich geheilt!“ Ihr werdet es nicht glauben, doch im gleichen Augenblick konnte ich wieder sehen! Da war mir alles egal. Ich ließ alles stehen und liegen und ging mit Jesus mit.



Detektiv-Auftrag 4_2

1 Woher hat der Sohn des Timäus das Geld?

Menschen, die vorbeigelaufen sind, haben ihm das Geld gegeben. (JE)

Vermummte haben es ihm gegeben, die den Verdächtigen bestechen wollten, dass er ihnen hilft, nach Jericho hinein zu kommen. (BE)

Der Arbeitgeber hat ihm das Geld für seine Arbeit gegeben. (GA)

2 Warum hat er das Geld liegenlassen?

Weil er überfallen wurde und alles vor Schreck hat fallenlassen. (TH)

Weil er plötzlich hörte, dass Jesus da ist und er zu ihm wollte. (RU)

Weil es ihm zu gefährlich war, das Geld zu behalten. (ML)

3 Was hat Jesus getan?

Jesus hat dem Mann Geld gegeben. (AL)

Jesus hat mit ihm geschimpft. (LE)

Jesus hat den Mann geheilt, sodass er wieder sehen konnte. (SA)

4 Hat es sich für den Verdächtigen gelohnt, alles stehen und liegen zu lassen und zu Jesus zu gehen?

Ja (LEM)

Nein (HEM)

Sucht eure Belohnung in !

1 1 2 2 3 3 4 4 4

